

Bachtobel, im Mai 1981

Liebe Freunde des Bachtoblers,

Senr wahrscheinlich haben Sie schon gehört, wie knapp die Schweizer Weine geworden sind. Da die Hauptursache dieses Mangels der schlechte Blühet des letzten Jahres ist, möchte ich heute etwas zur Rebenblüte sagen.

Ende Mai, wenn die jungen Triebe 10–20 cm lang sind, findet man die ersten «Träubchen». Für den Weinbauern sind das allerdings noch keine Trauben, sondern erst die Blütenstände mit den ungeöffneten Blüten, Gescheine genannt. Jedes Beerchen ist in Wirklichkeit ein fünffach geteiltes Häubchen. In einem normalen Jahr öffnet sich dieses Häubchen Ende Juni. Die eigentlichen Blütenanlagen kommen zum Vorschein. Die Rebenblüte ist ganz ähnlich gebaut wie die Blüten anderer höherer Pflanzen. Fünf Staubblätter sind kreisförmig um einen Fruchtknoten angeordnet. Zwischen den Staubblättern liegen die fünf Nektarien, die den charakteristischen Duft der Rebenblüte verbreiten. Die Blüten der europäischen Traubensorten sind meist zwittrig, das heisst männliche und weibliche Geschlechtsorgane kommen in derselben Blüte vor. Amerikanische Unterlagsreben haben oft eingeschlechtliche Blüten. Entfernt man die Staubblätter einer Blüte und bringt Pollen einer anderen Sorte auf die Narbe, so entsteht ein Samen einer neuen Rebsorte. Der Riesling × Sylvaner wurde so aus Riesling und Sylvaner gezüchtet. Die unscheinbare Rebenblüte befruchtet sich selber, ohne Hilfe von Insekten. Regnet es während der Blüte, so bleiben die Käppchen kleben, später verdorren sie und bilden einen idealen Nährboden für Fäulnispilze. Kaltes Wetter hindert die Pollen am Keimen, die Blüten bleiben un-

befruchtet und entwickeln sich zu ganz kleinen Beerchen ohne Samenanlagen. Die Trauben verrieseln. Die Sorten Merlot, Chasselas und Riesling (daher sein Name) neigen stark zum Verrieseln. Der Blauburgunder ist weniger empfindlich.

Wegen des schlechten letztjährigen Frühlings verrieselten die Trauben stark, die Beeren blieben klein, und dementsprechend mager fiel die Ernte aus.

Die Rebenblüte ist für den Weinbauern immer wieder ein wichtiger Zeitpunkt. Dauert es doch dann noch etwa 100 Tage bis zur Ernte. Der Blühverlauf ist ein erstes wichtiges Indiz für die Erntemenge. Früher beobachtete man sogar einen Zusammenhang zwischen der Rebenblüte und dem Säureabbau des Weines: Wenn die Rebe blühte, so fühlte sich der Wein wieder jung und fing noch einmal an zu gären. Heute weiss man, dass die Sommerwärme zur Zeit der Blüte die Keller erwärmte und den Säureabbau möglich machte.

Sie wissen nun, wie sich der miserable Frühling des letzten Jahres auf den Blühet ausgewirkt hat. Neben dem Verrieseln machte uns der Vegetationsrückstand grosse Sorge. Aber die lange Schönwetterperiode im Juli und August half den Reben, etwas aufzuholen. Während der Ernte machte uns das kalte Wetter zu schaffen. Es war aber beeindruckend, mit welcher Energie die Leserinnen die Trauben abnahmen, trotz Schneegestöber und Temperaturen unter Null Grad.

Den 80er Weinen merkt man nun nichts mehr von der dramatischen Entstehungsgeschichte an. Sie sind leicht, aber duftig. Ich glaube, dass Sie Freude daran haben werden.

Die Preise für den 80er sind:

Schlossgut Bachtobel rot 1980                      Fr. 8.30 pro Flasche

Schlossgut Bachtobel weiss 1980                  Fr. 8.30 pro Flasche

inkl. Glas, ohne Fracht und Verpackung.

Die neuen Weine werden ab Anfang Juni versandbereit sein. Bestellungen können Sie mit der Karte aufgeben. Wenn Sie mich anrufen möchten und ich nicht zu Hause sein sollte, so benützen Sie bitte mein Alibiphon, Telefon 072 22 54 07. Natürlich freue ich mich auch, wenn Sie Ihren Wein persönlich abholen. Zurückgebrachte Flaschen vergüten wir weiterhin mit 10 Rappen pro Stück.

Mit freundlichem Gruss  
Hans Ulrich Kesselring

